

Erfahrungsbericht

Cádiz (Spanien) 2003-04

Erst einmal meinen herzlichen Glückwunsch zu der Entscheidung, nach Andalusien, genauer gesagt nach Cádiz zu gehen. Das ist in vielerlei Hinsicht sehr lohnenswert!

Die nächsten Flughäfen sind Jerez de la Frontera und Sevilla, wobei Jerez natürlich näher dran ist, man aber die 11€ für ein Taxi vom Flughafen in die Stadt aufbringen muss. Zu Stoßzeiten kommen aber immer viele Studenten und man findet garantiert jemanden, mit dem man ein Taxi teilen kann. Alle anderen Strecken sind gut und preisgünstig mit Bus und Bahn zu meistern.

Ich kam im September 2003 mit dem Bus aus Sevilla und wir nahmen bei sengender Hitze und mit schwerem Gepäck gleich ein Taxi zum Hostal "Quo Quadis", wo mein Freund und ich ein Doppelzimmer mit Bad (wenn man es so nennen kann) bezogen. Der Aufpreis für das besagte Bad lohnt sich nicht und man kann, wenn man allein ist ungeschlagen günstig für 6€ ein Bett bekommen, das unter Umständen auch auf dem Dach des Hauses steht. Frühstück ist im Preis inbegriffen und es gibt ein vegetarisches Abendessen zu einem ebenfalls günstigen Preis, das sehr gut und empfehlenswert ist. Außerdem lernt man gerade zu dieser Zeit um den Esstisch herum viele Leute kennen, was nicht nur sehr nett ist, sondern auch weiterhelfen kann. Der Chef des Hostals, Enrique, ist gut drauf, sehr engagiert und hat viele Kontakte...

Bei der nun anstehenden Wohnungssuche ist darauf zu achten, was dir wichtig ist: Die Altstadt ist sehr schön und gerade im Wintersemester beliebter Treffpunkt, hier findest du Fakultäten, Sehenswürdigkeiten und die Caleta, den kleinen Stadtstrand. Die Neustadt bietet die großen Strände (surfen, Volleyball), den Corte Inglés (großes Einkaufszentrum) und beliebte Treffpunkte im Sommer (Bars, Strand, Diskotheken)... Es hat also jeweils Vor- und Nachteile. Wer nicht ganz so gern läuft, beherrscht die Entfernungen aber mit Hilfe einer BONOBUS-Karte (10 Stadtbusfahrten für ca. 5,40€; statt 0,83€ für die einzelne Fahrt), die in den Zeitungsläden erhältlich ist.

Die Wohnungssuche gestaltet sich folgendermaßen: Mit Schreibzeug und ggf. Handy bewaffnet (spanische SIMcard von z.B. Vodaphone - hatten fast alle, ist eine gute Sache, ansonsten sind die zahlreichen Telefonzellen sehr beliebt, da Festnetz selten und teuer ist) stürmen alle in die verschiedenen Fakultäten und das Auslandsamt (International Office) zu den schwarzen Brettern, dabei den Blick ebenfalls wachsam auf Laternenpfähle, Ladenfenster und Bushaltestellen geheftet. So sammeln sich verschiedene Angebote an, die man möglichst schnell abtelefoniert. Dabei gibt es dann verschiedene Extremmomente, z.B. die andalusische Omi, deren Sprache am Hörer wie alles klingt, nur nicht wie Spanisch oder ein emotionsloses "ya ocupado" am anderen Ende der Leitung (und es war das siebenunddreißigste...). Nun bloß nicht aufgeben - aller Anfang ist schwer! Ich war froh, dass mein Freund dabei war und ich mich nicht ganz so von aller Welt verstoßen und ungewollt fühlen musste. Letztendlich fanden wir aber doch schon nach 3 Tagen eine richtig schöne Wohnung, nachdem wir den Vermieter gleich beim Aufhängen des Angebots am schwarzen Brett abgefangen hatten und sofort mitgingen, um die Wohnung zu besichtigen. Das war Glück und Zufall! (Aber eine todsichere Variante!)

Dass man nicht alles unterschreiben sollte, was einem vorgelegt wird, muss ich hier wohl nicht ausführen. (Aber mal im Ernst: Augen auf, es lief nicht überall so schön glatt und problemlos wie bei mir!) Am Donnerstag erscheint die CAMBALACHE, ein Anzeigenblatt, in dem man nicht nur Wohnungsangebote sichten kann, sondern auch Gitarren, Jobs oder Fahrräder findet. (Beim Radfahren ist aber Vorsicht geboten, da es recht unüblich ist. Wenn man aber ein billiges Fahrrad ergattert hat, ist es eine gute und auf Dauer billige Möglichkeit an der stets sonnigen Promenade entlang zu fahren, vom Casco Antiguo/ Altstadt in den neuen Teil der Stadt.)

Gleich am Anfang bin ich zum International Office gegangen, wo man auf nette, verständige Leute trifft und so waren die Formalitäten schnell erledigt. (Studentenausweis, Formular ausfüllen) Hier muss man sich auch um eine Bescheinigung kümmern, die die belegten Kurse nachweist. Am besten ist jedoch: Immer konkret nachfragen!

Wenn man dann ein Vorlesungsverzeichnis hat, kann man in den ersten Wochen zu verschiedenen Veranstaltungen gehen, sich umsehen und dann entscheiden. Der Dozent verteilt gleich die sog. "fichas" (kleine Karteikarten), die man bei getroffener Wahl ausfüllt, mit einem Passfoto versieht und zurückgibt. Passfotos kann man in jedem Fotogeschäft der Stadt kostengünstig machen lassen (in ganz klein, etwa 3-4€ für 12 Stück), qualitative Mängel bleiben in diesem Fall ungeahndet. Die Dozenten waren in meinem Fall meist sehr nett und offen für Fragen und man kann mit ihnen über

die Anforderungen und eventuelle Leistungsnachweise sprechen.

Das kulturelle Angebot in Cádiz ist ausreichend - eigentlich ist ständig etwas los: Iberoamerikanisches Festival, Theaterfestival, Karneval, Todos Santos und verschiedene andere Heiligenfeiertage... Man kommt günstig ins Kino, Theater oder Konzert und kann sich über die Uni billiger bei verschiedenen sportlichen Aktivitäten anmelden. Ansonsten kann man die Wochenenden und zahlreichen Feiertage für wunderbare Ausflüge nutzen: da sind natürlich die 3 Großen (Sevilla, Granada, Córdoba), aber auch herrliche Dörfer wie Vejer oder Arcos de la Frontera, Medina Sidonia zu nennen und das Surferparadies Tarifa, Gibraltar, nicht zu vergessen Ronda; Portugal und Marokko sind nicht weit und vieles, vieles mehr. Es lohnt sich wirklich und man sollte die Zeit nutzen!

Noch ein Wort zum Andalusischen: Der Dialekt ist schwer zu verstehen, macht die Bewohner aber sehr liebenswert und man hört sich rein. Wenn man sich darauf einlässt, hat man die Chance, sein Spanischregister beträchtlich zu erweitern und bleibt nicht auf sein Hoch- oder Schulkastilisch beschränkt.